

DerWesten - 31.07.2008

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/dortmund/nord-ost/2008/7/31/news-66057534/detail.html>

## Auf der Station finden sich alle wieder

 Dortmund Nord-Ost, 31.07.2008, Von Susanne Schulte

**Wickede. Demenz ist eine Krankheit, die alle Menschen verunsichert: die Kranken, weil sie nicht wissen, was mit ihnen passiert, die Angehörigen, weil sie sich vielfach ob des Verhaltens der Kranken schämen. ...**



Hier ist immer Programm: Auf der Station für demenzkranke Frauen und Männer kümmern sich Sozialarbeiterinnen und Pflegekräfte rund um die Uhr und sieben Tage die Woche um einen beruhigenden Tagesablauf der dort lebenden Menschen. (Bilder: schmitzfoto)

... Im Seniorenwohnheim Haus Lucia will man allen gerecht werden. Das begann damit, erzählt Eveline Knospe, die für das Qualitätsmanagement in Wickede und den beiden Häusern in Dorstfeld und Huckarde zuständig ist, dass sich die Beschäftigten schulen ließen und die an Demenz Erkrankten auf eine für sie reservierte Etage im Haus Lucia zogen. "Demenziell erkrankte Menschen gehen miteinander sehr viel toleranter um, akzeptieren und unterstützen sich gegenseitig", erfuhr die Heimbelegschaft während der Schulung von ihrem Supervisor Müller-Hergl. Und sie fühlen sich dort anscheinend wohler als in den anderen

Wohnbereichen. "Das erste, was man gemerkt hat, war, dass wir weniger Medikamente geben mussten", sagt Gaby Wenz, die Pflegedienstleiterin. Die feste Struktur des Alltags, die aber von den Frauen und Männer ohne weiteres durchbrochen werden könne, sorgte dafür, dass die alten Menschen ruhiger würden.

Jeden Tag, auch abends und an den Wochenenden, gebe es ein festes Programm mit Bewegungsspielen, gemütlichen Beisammensein, während der man Fotos anschau und auch, wie jetzt bei der Europameisterschaft, Fußballspiele. Im Hause habe man die Arbeitsabläufe umstrukturiert, so dass nun auch das Pflegepersonal bei der Betreuung helfen könne, so Knospe.

Mit der Biographie eines jeden Menschen beschäftigte sich das Team auf der Station intensiv, so Knospe. Wenn sich eine Frau nicht beim Waschen helfen lassen würde, forsche man nach, woran das liege. Manchmal sei die Ursache eine Misshandlung in der Kindheit, manchmal die Abneigung gegen den Duft einer bestimmten Seife. Für jede Frau und jeden Mann gebe es nun Zeit für viele Stunden Einzelbetreuung. Da man die Eigenheiten eines jeden und einer jeden akzeptiere, würde auch die Scham bei den Angehörigen weniger, merken Knospe und Wenz.

Durch das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz hoffen Eveline Knospe und Gaby Wenz auf weitere Verbesserungen bei der Betreuung von Demenzkranken. "Auch die Bewohner von Pflegeheimen, die an einer demenziellen Erkrankung leiden, werden ein Mehr an Leistungen erhalten: Für je 25 Demenzkranke soll künftig eine zusätzliche Betreuungskraft geben", schreibt dazu der Medizinische Dienst auf seiner Internet-Seite [www.mds-org](http://www.mds-org) zu den neuen Bestimmungen.